

kain sone nie geporn, also das der künig besorgt, sie würde
im kain son geben, derhalben huerüber bei gelerten und
ungelerten geratschlagt. Letstlich wardt im anzaigt, das
maister Hanns Koch, weilunt kaisers Maximiliani obrister
5 mundtkoch, hierumb was wissen solt. Den beschickt künig
Ferdinandt und sprach in an, waver er was wist oder könnte,
das er sollichs nit verhalten, sonder getrewlichen und ohne
alles schewen welte offenbaren. Maister Hanns war ain
man, der dem alten kaiser all sein tag gedienet het und
10 bei meniglichen in ain ansehen, von wegen daz er so ein
gar gnedigen kaiser gehapt. Der antwurt, er wist gleich-
wol ein kunst, zu sollichem handel dienstlich, aber er könnte
das also nit melden, sonder die künigin müeste darbei sein.
Hierauf wardt die künigin beschickt, und als sie zugegen,
15 do wolt der künig ie die kunst wissen, dergleichen die
künigin auch. So spricht maister Hanns: »Allergnedigester
künig, es ist ain schlechte kunst, so auch die pauren ge-
mainlich und am bösten künden. Ewer Majestat besteig
mein gnedigeste frawen, die künigin, alle nächst fünf oder
20 sechs mal, so zweifelt mir nit, es werde doch etwan ein mal
gerathen; da es aber die ein nacht nicht, so gerath es doch
die andern«. Die künigin fieng an zu lachen, gedenk, der
rath gefiel ir wol, aber der künig rumpft die stürnen und
wolt der sach nit zufriden sein, iedoch so dorft er maister
25 Hannsen nit erzürnen. Aber man sagt, er solle hernach den
künig, was hierzu dienstlich, gelernt haben, dann es ist im
hernach mermals gerathen, dann er vier sön bekommen,
darunder die drei noch in leben. Also glaub ich, in solchen
fellen so sie maister Hannsen Kochs kunst nit die wenigest
30 und vil bösser, dann das, so mit der apoteken und künste-
lern zugeet, dann die gepurt selten würig oder vollkommen,
wie sich bei unsern zeiten dergleichen exempla zutragen,
die ich warhaftiglichen also beschaffen sein gründlichen
weifs. Es hat künig Franciscus von Frankreich, der erst
35 dieses namens, von seinem gemahl, der künigin Claudia,
weilunt künig Ludwigs des zwelften, seins nechsten vorfars,
dochter, drei sön bekommen, under denen der künig dem
mitlern, Heinricho, eine von Medices, genannt Catharina, ver-
mehelet. Die war des bapsts Clementis nechste bas von
40 Florenz, und beschach diser heurat anfangs nit von liebe
oder freuntschaft wegen, so der künig zu dem geschlecht
Medices truege, sonder allain damit er im ein anhang beim